

# Nicht zu früh festlegen

**AN DIE TAFEL:** Die Integrierte Gesamtschule Bettina von Arnim in Otterberg setzt auf Chancengerechtigkeit

VON FRIEDERIKE JUNG

**Sie vereint unterschiedliche Schulformen unter einem Dach und ermöglicht den Schülern bis zur neunten beziehungsweise zehnten Klasse gemeinsames Lernen. Die Bettina von Arnim Integrierte Gesamtschule (IGS) in Otterberg setzt auf individualisierte und kontinuierliche Förderung und versteht sich als Schule der Chancengerechtigkeit.**

„Die Lehrphilosophie ist in der Schulform begründet und zielt darauf ab, den Schülern und Schülerinnen alles für einen erfolgreichen Schulabschluss mitzugeben. Dabei geht es uns nicht nur darum, ihnen Wissen zu vermitteln, sie sollen auch in der Lage sein, Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen“, erklärt Elke Bonner, Leiterin der IGS, der aktuell 730 Schüler und ein 64-köpfiges Kollegium angehören. „Wir möchten eine offene Schule sein, in der alle miteinander und voneinander lernen, tolerant anderen gegenüber sind und sich gegenseitig respektieren.“ Neben der Förderung von Begabungen und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten gehöre es zum Konzept, die Kinder und Jugendlichen darin zu bestärken, Verantwortung zu übernehmen – für ihr Lernen ebenso wie für ihr Verhalten.

Die Orientierungsstufe (Klasse fünf und sechs) ist durch eine intensive



**Im Chemieraum wird experimentiert: Die Klassenstufen neun und zehn arbeiten in einer AG mit der Technischen Universität Kaiserslautern zusammen.**

FOTO: VIEW

Begleitungs- und Integrationsphase gekennzeichnet. Jede Klasse hat zwei Klassenleiter, Schulsozialarbeit soll das Selbstbewusstsein und die Teamfähigkeit der Kinder stärken.

„Einmal in der Woche findet eine Klassenleiterstunde statt. Darin können die Schüler alles vorbringen, was ihnen wichtig ist. So sollen auch Konflikte gemeinschaftlich gelöst werden. Weil demokratische Werte schon früh gelebt werden sollen, hat der Klassenrat Abstimmungsrecht.“ Um die unterschiedlich leistungsfähigen Schüler noch besser fördern und fordern zu können, werden die Klassen in einigen Fächern geteilt. Während die eine Hälfte Englisch-Unterricht hat, lernt die andere Mathe. Das Halbe-Klassen-Prinzip gilt ebenso für Deutsch und Naturwissenschaften.

Ein neu eingeführtes und IGS-spezifisches Fach ist Gesellschaftslehre. Es umfasst Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde. In diesen Fächern sollen bestimmte Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln heraus betrachtet werden, so Bonner. Montags ist Kompetenztag. Hier werden die Schüler am Nachmittag je nach Bedarf in bestimmten Fächern gefördert und gefordert.

Typisch für das System der IGS ist die Leistungs differenzierung in der Sekundarstufe I (Klasse sieben bis zehn). Dabei werden in Deutsch, Englisch und Mathematik je nach Leis-

tungsfähigkeit Grund- und Erweiterungskurse gebildet. Nach jedem Halbjahr ist eine Umstufung möglich. Zum Schuljahr 2018/19 steht eine Neuerung ins Haus. „Im Sinne der Neigungsorientierung durchlaufen dann die Schüler der Sekundarstufe I alle Wahlpflichtfächer für sieben bis acht Wochen im Schuljahr.“

Wer nicht mit dem Hauptschulabschluss nach der neunten Klasse oder dem Realschulabschluss nach der zehnten Klasse von der IGS abgeht, arbeitet in der Sekundarstufe II auf die Fachschulreife oder das Abitur hin. „Eine kleine Oberstufe mit 60 bis 65 Schülern und Schülerinnen in der elften Klasse ermöglicht einen lernintensiven Unterricht mit Unterstützung und individueller Förderung“, betont die Schulleiterin.

Als Lehrerin für Biologie und Chemie freut es sie besonders, dass die IGS 2017 zum zweiten Mal als MINT-freundliche Schule (MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ausgezeichnet wurde und seit neuestem TU-Netzwerkschule ist. „Wir kooperieren im Rahmen eines Forscherprojekts in den fünften Klassen mit der TU Kaiserslautern. Unabhängig davon arbeiten auch die Klassen neun und zehn mit der Uni zusammen, um Kompetenzen in puncto Kommunikations- und Experimentierfähigkeit zu erwerben.“

Als Ganztagschule bietet die Bettina von Arnim IGS von Montag bis Donnerstag Betreuung bis um 16 Uhr an. Zum Nachmittagsprogramm gehören AGs, Fördermaßnahmen und Hausaufgabenbetreuung.

Die IGS zeichne außerdem aus, dass sich die Schüler nicht zu früh auf einen Bildungsgang festlegen müssen und es bis zu Klasse neun keine Versetzungsentscheidung gibt, so Bonner. „Uns ist Förderung wichtig. Dazu gehört nicht nur die Wissensvermittlung, sondern auch die Stärkung der Sozialkompetenz und das Methoden-Training, in dem die Schüler erfahren, wie sie effektiv lernen und arbeiten. Alles Dinge, die ihnen auch für ihr künftiges Leben dienlich sind.“

**INFO**

info@bvona-igs-otterberg.de

## NILS FRAGT

**Wer war Bettina von Arnim?**



Neulich bin ich mit meinem Bruder Nils durch Otterberg spaziert. Natürlich kamen wir auch an der Integrierten Gesamtschule Bettina

von Arnim vorbei. Aber warum heißt die Schule überhaupt so? Wie Ihr sicher schon bemerkt habt, werden Schulen oft nach berühmten Persönlichkeiten benannt, die uns ein Vorbild sein sollen. Im Falle unserer Schule in Otterberg eben Bettina von Arnim. Sie schrieb viele Geschichten und lebte in den Jahren 1785 bis 1859, also einer Zeit, in der Frauen noch nicht die gleichen Rechte wie Männer hatten. Auch andere Gruppen in der Bevölkerung litten unter Ungerechtigkeiten. Bettina von Arnim fand das nicht richtig und beschloss, ihrem Ärger in den von Ihr geschriebenen Geschichten Luft zu machen. Sehr mutig, denn der König von Preußen fand das überhaupt nicht lustig. Dennoch hielt sie an Ihren Überzeugungen fest. |dec

## DIE SERIE

**Weiterführende Schulen**

In der Serie „An die Tafel“ stellt die RHEINPFALZ in den kommenden Wochen in loser Reihenfolge die weiterführenden Schulen aus Stadt und Landkreis Kaiserslautern vor. Wir nehmen dabei die Schwerpunkte der jeweiligen Schulen in den Blick, aber auch die Lehr-Philosophie, die jede Einrichtung vertritt. |jtt